

Zeitungspreis für Halle und Ostpreußen 2.50 Mark, für die Post bezogen 3 Mark für das Quartierjahr. Die halbjährige Zeitung kostet wochentlich 12 Pfennig. Geschäfts-Verlagungen: Hauptredaktion: Halle, Leipziger Gasse, 87. Redaktion: Halle, Leipziger Gasse, 87. Druckerei: Halle, Leipziger Gasse, 87.

Einzelne Gebühre für die fängigste Zeitungs- oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig. Anzeigen am Stück nach vorherigen Preis die Zeile 40 Pfennig. Anzeigen-Zählung bei der Expedition und allen Anzeigen-Expeditoren. Grenzschrankenverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg, Aufschlag 20 Pfennig.

# Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 192. — Jahrg. 190.

Halle a. S., Dienstag 26. April 1898.

Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Gestirne Bureau: Berlin SW., Friedrichstr. 3.

### Abonnements-Einladung.

Für die Monate Mai und Juni werden Bestellungen auf die

### „Halle'sche Zeitung“

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten

von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 Mark entgegenommen. Beim Besuche durch unsere Boten für Halle, Giebichenstein, Gröbmitz und Trotha Mark 1.70. In der bevorstehenden Reichstagswahlkampagne werden die Leser der Halle'schen Zeitung infolge der umfangreichen Verbindungen der letzten auch Schnellste und Sicherste von allen Vorgängen unterrichtet und stets ausführlich auf dem Laufenden erhalten werden.

Während der Remission ausführliche telegraphische Berichte von allen größeren Remissionen Deutschlands. Probenummern auf längere Zeit kostenlos.

Verlag der „Halle'schen Zeitung“, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

### Zum Kapitel Viehweidenschutz.

Nach langen, auffälligen Verschiebungen hat sich das Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung endlich über den bereits am 10. März eingebrachten Antrag König v. Mendel wegen Maßnahmen gegen die Viehweiden schädlich gemacht und wird, wie wir heute früh mitteilen konnten, erfreulicherweise eine Erklärung kipp und klar zu Gunsten des Antrages im Abgeordnetenhause abgegeben, in welsch letzterem die Verhandlungen über denselben am morgenden 27. April beginnen werden. Bekanntlich gehört zu den „guten“ Rathschlägen, welche der Liberalismus der Landwirtschaft zur Verringerung ihrer Nothlage zu erteilen freigeigig genug ist, auch der allerdings schon vor Jahrzehnten von den landwirtschaftlichen Körpern selbst erteilte, die Viehwaid zu verschieben, mehr Vieh zu halten, härter zu füttern, um mehr eigenen Düng zu produzieren und so den Ackerbau intensiver zu machen. Soll aber die Befolgung dieses Rathschlages der Landwirtschaft gute Früchte tragen, so war die Vorbedingung, daß ein besserer Schutz gegen Seuchenverschleppung eintrat, als bisher bestand. Der intensivere Betrieb der Viehhaltung verleiht die Seuchengefahr an und für sich. Aber die Gefahr, durch welche der Viehhändler und Viehhalter durch die Seuchenverschleppung sich bedroht sieht, — wie viele Millionen jährlich die Viehweiden den Landwirthen kosten, ist leider nur zu bekannt — muß

doppelt verhängnisvoll insofern erscheinen, als sie geradezu davon abhelfen muß, den Weg zu einem rationelleren Betriebe einzuschlagen, der zugleich ein intensiverer ist, indem durch stärkere Viehhaltung der Schwerpunkt der Rentabilität nach Seite der werthvolleren thierischen Produkte verlegt und so die Ueberfüllung des Marktes mit den vergleichsweise minderwerthigeren Erzeugnissen des Ackerbaues, vornehmlich mit Getreide eingeschränkt wird.

Man hätte lieber weder das Viehweidengesetz, noch die nebenstehenden veterinärpolizeilichen Abwehrungs- und sonstigen Maßnahmen, noch die Kalamität nicht an der Wurzel fassen, sondern sich meist mit Lokalreparatur begnügen, den erwarteten Erfolg. Es gelang trotz aller Mühe nicht, den Umfang der Seuchenherde dauernd einzuschränken. In Begleit, wo man ihrer mit Mühe eben erst Herr geworden war, brach namentlich die Maul- und Klauenseuche oft sofort wieder aus, so daß eine gewisse Muthlosigkeit sich der Landwirthe zu bemächtigen begann, die gerade dort am größten sein mußte, wo man am eifrigsten ans Werk gegangen war, um durch verstärkte Viehwaid die eigene Lage zu verbessern. Was anfangs ein Rathsel schien, weshalb es nämlich nicht gelang, der Seuchenverschleppung Herr zu werden, hat der Abgeordnete King-Dippel in einem langen und hartnäckigen Kampfe mit der landwirtschaftlichen Verwaltung und den veterinärpolizeilichen Autoritäten aufgestellt, als es ihm nach langer Mühe gelang, als unumstößliche Thatsache festzustellen, daß vom Rummelsburger Magerweidmarkt die Seuchenverschleppung über ganz Deutschland ihren Weg nahm, und daß die über die Magreze und aus Ungarn, sowie von der unteren Donau nach dem Rummelsburger Markt eingeführten Schweine die Träger der Seuchenverschleppung aus ihrer Heimat waren.

Nachdem dies anfänglich so hartnäckig bestrittene Thatsache auch behördlich anerkannt werden mußte, war es klar, daß nur ein Einfuhrverbot Abhilfe schaffen konnte. Dieses erfolgte, gleichzeitig wurde die Rindvieh einfuhr unter Kontrolle und Quarantäne gestellt und der Gänsehandel im Lande geregelt, welsch die Vieh ihre eigenen Krankheitskeime verbreiten, sondern auch als Vervielfacher der Seuchen anderer Hausthiere sich erweisen.

Aber auch diese Maßnahmen, besonders da das Einfuhrverbot nicht in wünschenswerther Weise verallgemeinert, nicht in genügender Strenge und in genügender Ausdehnung durchgeführt ward, auch diese Ausnahmen geschaffen wurden, hatten immer noch nicht einen durchschlagenden Erfolg, obwohl sie Erhebliches zur Seuchenverhütung leisteten. Viehwaiden können nämlich nicht nur durch lebende Thiere, sondern auch durch thierische Produkte verschleppt werden, insbesondere auch durch Fleisch. Ramm waren aber die Einfuhrverbote erlassen, als das Ausland sich ansichtigte, jenseits der Grenze zu schlachten und Fleisch statt lebender Thiere zu importieren. Ob aber Fleisch von gesundem oder von krankem Vieh herührt, ist nur dann mit Sicherheit festzustellen, wenn man die inneren Organe mit zur Untersuchung ziehen kann:

auch diese zu importieren, kann man jedoch das Ausland nach Lage der geltenden Abmachungen nicht verpflichten, so lange nicht im Inlande die allgemeine obligatorische Fleischbeschau besteht.

Hier legt der Antrag King v. Mendel ein, indem er prinzipiell verlangt, daß alles zum gewerbemäßiger Verkauf geschlachtete Vieh der obligatorischen Fleischschau unterworfen werden muß, also auch das aus dem Auslande eingeführte. Außerdem sollen nach dem Antrage verbriefte Kontingente aus den Erfahrungen gezogen werden, die man in der Praxis mit dem Viehweidengesetz und den bisher schon in Geltung befindlichen veterinärpolizeilichen Abwehrungsmaßnahmen gemacht hat. Da im Prinzip auch die Vertheilung des Viehwaidgewerbes mit dem Antrage King v. Mendel einverstanden ist, für den last not least auch ein sehr wesentlicher Interesse der Konsumenten spricht, darf man hoffen, durch dessen Annahme und Ausföhrung den Schlupstein in den Bau jener Maßnahmen eingestiftet zu sehen, welche sich als zur Verhinderung der Seuchenverschleppung erforderlich erweisen haben.

Wenn das Mandelthier auch in diesem Falle für laissez faire und gegen den Antrag plädiert, indem diesem unterstellt wird, nur auf eine Vertheuerung der Fleischpreise abzugeben, so ist ja bekannt, mit welsch künftlichen Mitteln jene Seite operirt. Die Vertheilung der Viehwaid muß im Gegensatz auf Ermäßigung der Fleischpreise wirken, eine Schlussfolgerung, die allerdings für die Remissionellen der Mandelthierdemokratie zu hoch zu sein scheint.

### Deutsches Reich.

\* Wahlvorbereitungen. Mit der antilichen Bestimmung des Wahltermins ist die Vertheilung und Verbreitung von Flugblättern und anderen Wahlzettelchen obilig freigegeben, und ist es daher zu erwarten, daß die Wahlvorbereitungen, welche bisher in der Hauptstadt auf die Aufstellung der Kandidaten sich beschränkten, sich nunmehr auch der Agitation zuwenden werden. Ohne Zweifel kann mit Flugblättern und ähnlichen Schriften auf die Wähler erbeoblich eingewirkt werden, und es wird daher, angefaßt der Thatsache, daß uns nur noch wenig mehr als 7 Wochen von dem Wahltag trennen, ungefaßt an die Organisation dieses Theiles der Wahlvorbereitungen zu gehen sein. Ungefaßt nichtiger aber, als die Agitation in Versammlungen und mittels Flugblättern und anderen Schriften, ist die Hilfe Thätigkeit von Person zu Person, die Agitation von Mund zu Mund. Hierin liegt auch in ungleich höherem Maße die Stärke der Sozialdemokratie, als in den öffentlichen Versammlungen und in der Presse. Zur wirksamen Sandabgabe dieses wichtigsten aller Agitationsmittel gehört aber eine bis in die Einzelheiten durchgeführte Organisation. Nach dieser Richtung hin ist in den letzten Jahren sicher auch auf konservativer Seite Mandes ge-

### Hängeneulen.

Humoreske von Arthur Kleinert.

Hängeneulen vom Kien zu haben, ist meine Passion; der Anblick voller rotzfärbender, lang herunterhängender Nellen bringt mich Herz in Bewegung und erzeugt eine vor keinem Cyber zurückgehende Gohohoh, die mich schon viel Geld gekostet hat. Kosten gar gelbe Nellen von der „Gräd“ (Alliane) eines Bauernhauses im Gebirge herunter, dann giebt's kein Salzen mehr, der Blumenrost muß mein Feind, mein un jebem Preis. Mit dieser Nellen-Leidenchaft kann man was erleben. Mit Kind und Regel, Frau, Diensthoten und meinen Hundten sommerfröhliche ich vor einigen Tagen in der meinberühmten Klaus bei Aulstein. Eines Tages ward der Tagelwurm, jenes Bergvirthshaus am südlichen Anslußer des Wendelstein, wo Ludwig Staub, Wolf und Scheffel einjam fröhlich zu pacolieren pflegten, besucht und mancher Schoppen zum Gedächtniß dieses unsterblichen Bräuterrats geleert. Auf dem Heimwege entdeckte ich an einem abseits gelegenen Bauernhause bei Deraudorf einen Stod herrlich blühender gelber Hängeneulen, und Weib und Kinder waren verfallen: ein Feilschen begann, wie es auf dem Mündener Reichthummarkt nicht intensiver insofern werden kann. Sechs Reichthum hat ich, die pfiffige Bäuerin forderte das Doppelte und sog, daß ihr ohnehin 15 Mark von einer Sommerfröhlichpartei geboten worden sei. Verweisung post mich, die gelben Nellen sind ja schon, aber 15 Mark ist zu viel. Als Kavallerist weiß ich, daß beim Pferdehandel alles erlaubt ist, so lange der Käufer nichts merkt; die Jugawendung auf einen Nellenhandel liegt nahe. Mithinlich fiel mir das — Viehwaidvertheilungsgesetz und die Nellen ein, und nun ward bre Raffensbäuerin ausgefaßt, daß ihr Hören und Sehen verging. Der Nellenrost ward untersucht und das Ergebnis lautete zur völligen Verblüffung der Bäuerin: 1. hat der Stod Würmer, 2. ist er von der Nellenz besaßelt und 3. muß die Verkäuferin

nach § 120 des Viehwaidvertheilungsgesetzes für jeden Schaden aufkommen, was annähernd 20 Mark Nidverfügung betragen kann, falls die Würmer und Nellenz Unheil stiften.

Die „Nellenz“ wirkte Wunder: ich erhielt den Nellenrost für 8 Mark, und im Trab sprang ich über Riefersfelden zur Grenze. Am österreichischen Zollamt gebot mir der Finanzwachposten zu willkürlich und rauh, „Halt!“, als hätte ich den Grimen noch niemals mit Gehrreuzen reagiert. Meine Frau war einer Dummheit nach, höchstensüblich fanden meine beiden Kinder, unbedrohend stellte sich mein Bernhardtinehund vor dem Jöller auf und der Dadel machte Anstalten, des Aufsehers ärarische Weinkleider des Wäleren auf ihre Haltbarkeit zu untersuchen. Da ich den Blumenrost halten mußte, konnte ich den Jönger nicht zurückgehen — eine bellöse Situation. Gottlob gehörde „See“ auf den Pfiff, doch blieb der Hund angrißbeberet. „Was wollen S' denn um Himmelswillen? Wir haben nichts Steuerbares! Kennen S' mich denn nimmer? Ich wohne in der Klaus z.“

„Was recht!“ Aber mit dem Blumenrost dürfen S' nicht über die Grenze!“

„Aber warum denn nicht?“

„Wegen der Nellenz!“ schmarzte der Oesterreicher.

„Was?"

Ich war fassungslos. Daß die Nellenz mich so schnell ereilen sollte, darauf war ich nicht vorbereitet. Alles Neben war vergeblich. Die gelben Hängeneulen bayerischer Abkunft mußten zurückbleiben. Der Oesterreicher belehrte mich in meiner sollgeheiligen Unerfahrenheit, daß das f. ö. ö. ö. Nebenjollamt nicht kompetent sei, die Einfuhr von Pflanzen mit Würzeln im Sandwege zu gestatten. „Aber“, so erklärte der fremdbliche Jöller, wenn Sie mit der Frau nach Aulstein fahren und von dort zu Fuß in die Klaus gehen, können Sie die Nellen anstandslos mitnehmen!“

Ich schüttelte mich vor Vergnügen und alaube, es haben selbst meine Sunde mittelget. Doch der Oesterreicher ließ sich nicht

irre machen, und der bayerische Zollverwalter bestätigte dessen Behauptung mit dem Hinweis, daß eben dies die Hauptkammer die Pflanzenzufuhr gestatten können. Klau sein die Hauptkammer, und da Zierneien kaum von Aulstein inficirt sind, dürfte mir gestattet werden, meinen Nellenrost über die Grenze zu bringen.

Sofort fragte ich, ob ich denn auf der bevorstehenden Heimreise den gleichen, aus Bayern stammenden Blumenrost nach München mitnehmen dürfte?

„Wenn Sie in Aulstein die Frau benutzen, ja! Sie dürfen Sie nicht über die bayerische Grenze, denn wir sind nicht kompetent dazu!“

Wir unterdrückten einen weiteren Sachanfall, um uns keine Deamentbeleidigung anzuziehen. Meine Familie überfuhr die Grenze und war in fünf Minuten in der Klaus; ich aber tröste, den Blumenrost sorgsam tragend, zum Bahnhoff in Riefersfelden, wartete dort zwei Stunden und fuhr mit meinem Pflanzenkeind die vier Kilometer lange Strecke nach Aulstein.

Rein Mensch kümmerde sich an der Douane um mich und meine Nellen, anstandslos konnte ich postieren, und im Triumph schleppte ich den Blumenrost die Salzbrunn Wege hinaus zur Klaus an der Grenze.

Mit Burgunder feierten wir Abends das Ereigniß, und alles lachte vergnügt, selbst die zum Dämmerröcheren erscheinenden Jöller schmunzelten mit. Auf das Wohl der Nellen wurde getrunken, ja ein ahnungsloser Wahnwächter wollte ein Profit auf die mit der Nellenz verwandte Bernhardtine ausbringen, was aber damals als unmöglich abgelehnt wurde. Leute wissen wir, daß eine solche Vermandtschaft thatsächlich existirt.

Wenige Tage darauf erfolgte die Abreise nach München rechte vierzig tagelänglich nach Aulstein, 10 Kall Gepäck, 5 Personen, 2 Gunde, 3 Guldachteln, und 4 Tüffe Hängeneulen, ein hübscher Auszug, der achtzehntheilen Aufsehen erregte. Ich

sehen, immer aber ist noch im Allgemeinen auf der gegnerischen Seite die Wahlorganisation die bessere, der kleine Wahlkreis zweckmäßiger eingerichtet, als im Allgemeinen bei den konservativen Parteien. Das zeigt sich namentlich bei den Stimmzählern, in denen nur zu häufig der konservative Mitbewerber auch dann unterliegt, wenn er im ersten Wahlgange mehr Stimmen als sein Gegner erhalten hat. Die amtliche Bekanntmachung des Wahltermins enthält daher die dringende Mahnung an alle Anhänger der Sammlungspolitik, die in den einzelnen Wahlkreisen bestehenden Organisationen auf ihre Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit nachzusehen und etwaige Mängel auszufüllen, solange es noch Zeit ist. Das bei den Reichstagswahlen auch das Geld mehr und mehr eine wichtige Rolle spielt, zeigt sich bei jeder neuen allgemeinen Reichstagswahl, und es wird daher auch, soweit dies nicht bereits geschehen ist, dafür zu sorgen sein, daß die Wahlkreise möglichst dem Bedarf entsprechend gefüllt sind. Für den Reichstag, wie für die Landtage endlich ergibt sich aus der neuen Festlegung des Wahltermins die Aufgabe, die Beratungen sogleich abzurufen, damit die parlamentarische Campaigne sobald, als möglich geschlossen werden kann. Dies gilt namentlich auch von dem Abgeordnetenhaus, welches sehr früh arbeiten muß, wenn die Session gegen Mitte Mai zum Abschlusse gebracht werden soll.

\* Aus Shanghai wird gemeldet, daß Prinz Heinrich sich Stromabwärts begeben hat, um an Bord der „Gefion“ zu gehen. Die „Gefion“ will in Ostasien mit der „Deutschland“ zusammentreffen.

\* Die durch die Zeitungen laufende Notiz, nach der der Kaiserhalt des General-Superintendenten D. Dyander in Peking bis zum 1. Oktober verlängert sein soll, wird der „Kreuzzeitung“ von unterrichteter Seite als völlig unbegründet bezeichnet.

\* Die Mahnung, daß der Sozialist Dr. W. Buchta eine Informationsreise nach den Schwabgebieten antreten wolle, erhebt die Begründung:

\* Wenn bei dem wechselseitigen Entgegenkommen von Regierung und Abgeordnetenhaus eine Verbindung über den materiellen Teil des Pfarverordnungs-Gesetzes geübt werden soll, so steht es doch anders betreffs des in der Kommission gefassten Beschlusses, das Gesetz am 1. Oktober d. J. in Kraft treten zu lassen. Die officijösen „M. B. N.“ führen in dieser Hinsicht das Folgende aus:

Stehen dem Gesetze auch nicht die grundsätzlichen Bedenken entgegen, welche gegen den Gedanken, dem Gesetze rückwärts Kraft zu verliehen, sich erheben, so freit doch allerdings gegen denselben keine genügende Unausführbarkeit. Es ist völlig unbedenklich, daß bis zu dem bezeichneten Zeitpunkt diejenigen Maßnahmen durchgeführt sind, welche die Voraussetzung für das Inkrafttreten des Gesetzes zu jenem Termin bilden. Man erinnere sich nur, daß es u. a. darauf ankommt, die Uebertragung der Verwaltung der Pfarreinträgen auf die Gemeinden bei dem meista größten Theile der Pfarreien und zugleich die Feststellung des Anrechnungsbetrages zu bewirken, von welcher die Ordnung der Gehälter sowie die Bemessung der Altersrenten abhängt. Dazu bedarf es zunächst eingehender Aufklärung und Bestimmung, welche sich bei dem geringfügigen Verlaufe der parlamentarischen Verhandlungen nicht vor dem 1. Juli ergeben können. Erwaßt man, daß in die Ausführungsbestimmungen die Provinzialbehörden, die Konsistorien und sämtliche Pfarreien als erst völlig einarbeiten müssen, bevor mit ihnen an die notwendigen und schwierigen Verhandlungen der nachgehenden Art beizutreten werden kann, so wird man sich fragen müssen, daß man zu jenen Zeit nicht, wenn die Vorbereitungen für das Inkrafttreten des Gesetzes bis zum 1. April u. J. zum Abschlusse gelangen, daß der Beginn einer abschließenden Verhandlung bis zum 1. Oktober d. J. keine Rede ist kann. Bei dieser Lage der Dinge darf gehofft werden, daß im weiteren Verlaufe der Verhandlungen die Regierungsvorlage in diesem Punkte wieder hergestellt werden wird.

\* Der „D. Reichs-Anzeiger“ zufolge wird gegenwärtig an der ebnigen Redaction des Reichsverordnungs-Gesetzes gearbeitet.

\* Aus den Kreisen der Interpellanten war an den preussischen Eisenbahnminister der Antrag gestellt worden, die Preussische für Lohmaschophantmel auf die des Zolls für Kali herabzusetzen. Da der Minister nicht abgeneigt ist, diesem Antrag zu entsprechen, so beabsichtigt die Königlich-Preussische Regierung, das durch eine solche Herabsetzung der Exportzölle bewirkte Defizit durch eine entsprechende Erhöhung der Zölle auf die importirten Salze zu decken. Die bezüglichen Erhebungen sind bereits eingeleitet worden.

\* Zum Vorstand der Verwaltungsbekanntmachung beim Gouvernement in Miantouki ist der Marine-Intendanturath Schlagsch ermann ernannt worden, der bisher auf der Wilhelmshavener Werft thätig war.

\* Der in der internationale Konferenz, welche nach dem Tode des Kaiserlichen Reichspräsidenten am 1. März 1892 nach 3 Jahren einberufen werden sollte, nach vorläufiger April oder Mai in Aussicht genommen, doch ist nach dem

und das Dienstmädchen schleupt die Nesselhölzer und schimpft Pro Patria.

Dann der liebenswürdigen Hilfe bayerischer Zoll- und Bahnbeamter ward die ganze Familie, die Hunde und die Nessel in einem Coupe unterbracht. Nach der Bereinigung meiner Frau soll ich mich als veritabler Nabelwarter gespielt haben, indem ich mich um gar nichts, als um meine Nessel, die die besten Klänge erzielten, gekümmert hätte. Das ist möglich; gewiß ist, daß ich in Nosenheim weder Bier noch Würfel holte, um nur ja meine Nessel beangapfen zu können. Meine Aufregung wuchs, je mehr sich der Zug dem Münchener Centralbahnhof näherte. Wie wird die Ausnahmsanweisung vor sich gehen? Der ungeheuerliche große Herrnhardner aus an der Seine geführt werden, sonst legt es noch ab, bito der lebhafteste Dadel. Dorn führen und Nessel tragen kann der Mensch aber nicht zu gleicher Zeit, da der homo sapiens nur zwei Hände hat. Drei vier Capitärgänge führten heran; unter Coupe schien Bohm zu verschlingen. „Der“ sagte den ersten der königlich bayerischen Facchini, nun war die Frage, wer die Hunde führt, entschieden: ich packte die rabiaten Thiere an den Leinen, hand die Nessel den Trägern auf die Seele, und halb gezogen von den freiheldwürdigen Hunden verschwand ich im Menschengebirge. Ein Wagen brachte meine Familie nach Gaiwe, ein kleiner Möbelwagen folgte mit den Nessel und dem Gepäck nach.

Die Hunde wurden sofort in ihrer Kammer im verstaubten Geim verpackt, dann führte ich die Treppe hinauf, die Nessel zu empfangen.

Altmädchener! Nicht ein Aweig war ganz abgebrochen, geschied jedes Hainelchen, die Blüthen weiß, alle capul!

Der Reichstagswagen führte am nächsten Morgen meine Nessel davon ...

Wenn mich meine Frau ärgern will, dann fragt sie heute noch, ob ich nicht Sängerknecht beibringen wolle.

„Berl. M. N.“ noch kein Termin dafür festgesetzt. Dem Anschein nach wird die Einberufung wegen anderweitiger politischer Ereignisse, die mehrere Wochen an der Theilnahme verhindern würden, noch länger hinausgeschoben. In der Konferenz soll beabsichtigt sein, dem Reichstag im November über den Brantweinhandel in Afrika getroffen werden.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung am 25. April.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute in dritter Beratung den Gesetzentwurf, betr. den Staatsbahnaufbau an. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlor sich der Abgeordnete Dr. v. Wilmanns gegen den Angriff, den der Landtagspräsident im Hinblick auf den dritten Etat-Bericht wegen seiner Haltung gegenüber dem Generalcommissariat gegen ihn gerichtet habe; er halte das, was er gesagt habe, vollkommen aufrecht. Zu der Generaldiskussion erkrankte

Abg. Vangermassen (frei. Volksp.) den in der Vorlage enthaltenen Zusatzartikel an, kann aber wegen der im § 18 enthaltenen Erweiterung der Konzessionskraft das Gesetz nicht annehmen. Auch der Abg. Richter (frei. Ver.) äußert Bedenken, hält diese aber nicht für überwiegend genug, um das Gesetz abzulehnen.

Abg. v. Böhm (freisinn.) hält den Gesetzentwurf für eine Modification der geltenden Praxis und freut sich über die in der Vorlage enthaltene Stärkung der Rechte der Aktion.

Abg. Sack (son.) erklärt, daß er persönlich nicht für das Gesetz stimmen könne, da der § 18 nur auf dem Wege der Verfassungsänderung in Stande kommen könne.

Abg. Jerner (son.) giebt der Zustimmung seiner Fraktion Ausdruck.

Abg. v. Stronach (Chr.) spricht sich ebenfalls im Allgemeinen zustimmend aus, macht aber einige Bedenken geltend, namentlich bezüglich der Säkularisationsfrage. Dem weiteren Wunsch nach Verlegung genauerer Hauptlinie stimmt

Abg. v. Wilmanns (son.) zu, die Rechte der Volksvertretung würden nicht beeinträchtigt werden.

Abg. Sattler (natlib.) hat keine Bedenken mehr gegen die Vorlage.

Abg. Wirthow (frei. Volksp.) wünscht gezielte Festlegung der Verpflichtung der Regierung zur Ausdehnung der Pfarreinträge von Gehältern, erklärt sich aber für die Vorlage. Das Gesetz wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und Verrückung des Staatses an dem Bahnhofs- und Kleinbahnen.

Abg. v. Krumm (son.) meint, daß der Staat zu viel Terrain für Nebenbahnen brauche und daher die Kreise in zu große Ausgaben füttere, die zu den erreichten Nutzen häufig nicht im richtigen Verhältnisse stehen. Mein Kreise oder Kommunen Nebenbahnen finanziell gefördert werden, mache der Staat durch Nebenbahnen, welche den Gemeinden die Kosten der Eisenbahnen nicht zu ersetzen, die von ihnen geplanten Projekte todt. Die konservative Fraktion habe Bedenken gegen die in der Vorlage vorgeschlagene Linie Treuenbriegen - Nauzen. Diese sei als Hauptbahn geplant im Gegensatz zu allen anderen Linien der Vorlage, die nur als Nebenbahnen geplant seien, um fast 1 1/2 Millionen, die weitestgehende Summe von allen Linien. Einem Nebenbahnen seien längere, das ausführender Nachweise für die Nothwendigkeit gerade dieser Linie gegeben würden, als die Nothwendigkeit, um so mehr als durch die Linie Treuenbriegen-Nauzen die seit 30 Jahren geplante und numerisch finanziell hergestellte Linie Treuenbriegen-Brandenburg erreicht werden, so daß ein großer Theil der 3 Kreise und 2 große Städte das allerhöchste Interesse. Sollen genügende Nachweise für die Nothwendigkeit der Linie Treuenbriegen-Nauzen nicht geliefert werden, so würden seine Freunde Bedenken tragen, für diese Bahn zu stimmen.

Abg. Wilmanns (son.) will damit einverstanden sein, daß die Vorlage nicht so viel neue Bahnlücken enthalte, und daß mehr Werth auf die Verbesserung des Betriebes auf den bestehenden Bahnen gelegt werde. Der Landtagspräsident durch Berlin auf den Hauptbahnen müsse entlastet werden.

Abg. Steg (natlib.) dankt der Regierung für die Fürsorge für die Provinz Westpreußen, wünscht aber auch eine Berücksichtigung der Kreise Pommern und Neuburg.

Abg. Hege (natlib.) äußert einige Eisenbahnwünsche für das nördliche Hannover.

Abg. Wörtinger (natlib.) bespricht die Schwierigkeiten bei den Beratungen und die Anwesenheitspflicht zu Kleinbahnen.

Die Abg. Witt (freisinn.) und Jungmann (natlib.) bringen eine Reihe von Vorschlägen vor.

Abg. v. Geyser (natlib.) trägt die Vermählungsbahn des Sundarabahnens, die in der Centralstation der Eisenbahnverwaltung ihren Grund habe. Die Anbahnbestände des Weizens seien gar nicht berücksichtigt worden. Der Weizen der Provinz, der in den kleinen Städten nicht so schwere Bedingungen bei den Kleinbahnbauwerken gestellt werden möchten.

Minister Thielen be dauert, den 108 Rednern, die sich zum Wort gemeldet hätten, nicht folgen zu können, und tritt dann den Ausführungen der 112 Redner entgegen. Den technischen Vorschlägen der mehr Selbstthätigkeit ist er geneigt zu sein. Die Ausführung des Kleinbahnetzes ist nicht so leicht, das Einschleife ist noch die Konzeptionsarbeit. Seit Inkrafttreten des Kleinbahnetzes seien 180 Kleinbahnen von 3948 km Länge genehmigt worden, das beweise die Wichtigkeit des Gesetzes.

In der weiteren Debatte der Rede erheben die Abg. Gleim, Horn, Kawinkel (natlib.), Conrad (Chr.), Prätorius, Ansh, Graf v. Hatzfeld (son.), Engel (natlib.) und Schmieder (frei. Volksp.) eine Anzahl spezieller Wünsche vor.

Abg. Baumbach (L.) dankt dem Minister für die Einstellung der Linie Schwarz-Reschert und bittet, den Bau baldmöglichst beginnen zu wollen. Er wünscht außerdem, daß eine Linie von Trebnitz nach Gersdorf gebaut werde.

Abg. Taschak (S.) wünscht eine direkte Linie von Cerslingen nach Hünfeld.

Abg. Quast (son.) tritt für eine große Privatgürtelbahn von Berlin ein.

Minister Thielen erwidert, der durchgehende Güterverkehr einer so großen Gürtelbahn könne nicht einem Privatunternehmen überlassen werden, die Staatsbahn müsse doch in erster Linie ihr eigenes Interesse wahrnehmen. Näheres werde er in der Kommission darlegen.

In der weiteren Debatte behelligen sich die Abg. Thies (natlib.), Baensch-Schmidlein (freisinn.), Schell, von Kölln (son.), Wunzen (freisinn.).

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung der Beratung

### Parlamentarisches.

Der Reichstag tritt heute wieder zusammen, um die noch übrig gebliebenen Arbeiten dieser Session zu erledigen und damit seine fünfjährige Tätigkeit abzuschließen. Mit dem Gesetzentwurf über die elektrischen Matrikelarbeiten und der zweiten Lesung der Kommissionsberichte über den Stillfahrsbeitrag des Centrums werden die Beratungen beginnen. Dem größeren Vorhaben sind dann von Allen folgende drei zu erledigen: die Vorlage der Konstitutionsordnung und zur Justizreformordnung, sowie die Militärreformprojekte, welche nur noch die dritte Lesung, aber doch noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden hat. Außerdem sind noch Initiativ-Anträge zu erledigen, darunter der Antrag Hoffmann, welcher die Reichsregierung zu einer Untersuchung über die politische Lage der Kreise von Reichs wegen anfordert. Dazu ist nun noch der Nachtragstag gekommen, welcher zu weitverbreiteten Erweiterungen Anlaß geben kann. Dies

gilt insbesondere von der Räumlichkeitsforderung für Kautschou, welche wahrscheinlich zu erheblichen Erleichterungen und der andererseits ausbreitenden Politik benutzt werden wird. Endlich kommt noch in Betracht, daß am 30. Juli in Folge der englischen Kündigung der deutsch-englischen Handelsverträge abläuft und daß der Bundesrat zum Reichstage zur Gewährung eines einjährigen Protokollums ermächtigt werden soll.

### Wahlbewegung.

Aus dem Kreise Oberelben wird uns geschrieben: In der Verammlung der konservativen Wahlvereine und Vertrauensmänner des Reichstags-Wahlkreises Oberelben - Halberstadt - Magdeburg, die der fortwährenden Fortschrittler und konservativen Fortschrittler - Schlichter - Schlichter die Oberelben einstimmt als Kandidat der konservativen für den Reichstag und das eine der beiden Landtagsmandate aufgestellt worden. Für das andere Landtagsmandat ist der Kandidat nicht bestimmt. Die Aufstellung Schlichter als Kandidat ist eine besonders glückliche zu bezeichnen; er hat sich als Vorkämpfer einer Abtheilung des Bundes der Landwirthe mit volkswirtschaftlichen Fragen eingehend beschäftigt und ist als Mitglied des Vorstandes und Ausschusses der Mittel-Industrie-fabrik Oberelben mit der Zukunftsfrage besonders vertraut. Sein Programm, welches er in der Verammlung entwickelte, durch alleinstimmigen Beschluß, wofür sich ihm aus dem Mittelstande aller Berufsstände großes Vertrauen entgegenbrachte. Vorkämpferweise hat der Wahlvorstand der national-liberalen Partei das wiederholte Anbieten des konservativen Wahlvorstandes, sich dahin zu verständigen, daß von den drei Mandaten des Kreises der konservativen Partei, ein der national-liberalen Partei zu übertragen, abgelehnt. Der Vorstand der Verammlung der vereinigten Vorstände, Landtagsrichters-Stuben, bemerke mit Recht, daß die konservative Partei bei ihrer Stärke aus der Mandate verlangen müsse: 1890 haben in der Hauptwahl erhalten: die Konservativen 7317, die National-liberalen 7796, in der Stichwahl die Konservativen 10, die National-liberalen 11097. Die beiden Parteien waren also annähernd gleich stark, und es ist deshalb kein unbilliges Verlangen gewesen, welches die konserv. Parteielle an die national-liberalen gestellt hat. Mit Recht hat deshalb der Kammerherr v. Guitert hervor, daß allein und ausschließlich die höhere Verantwortung der national-liberalen Parteiung zur Last falle wenn durch die Unterwerfung der beiden Parteien die konservativen demokraten der Zug erhalte, denn 1893 das Wahlverhältniß für die National-liberalen weit günstiger war (10 000 : 6000), so wüßten sie selbst am besten, daß es besondere Gründe waren, welche ihre Neben durch die im Wahlkreise sehr zahlreichen Protestanten verstärkt haben.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

Durch eine amtlich nach Berlin mittelgeleitete Verordnung vom 22. d. M. hat der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika die Blockade über die an der Nordküste Kubas zwischen Cardenas und Bahia de Sagua gelegenen Kanäle, die „Zimera“ bedeutet aus Newport, Admiral Sampson berichte die Blockade von San Juan auf Portorico vor. Die Regierung auf dieser Insel ist infolge der Steigerung der Lebensmittelpreise im Wachen begriffen. Wie veraltet, ist der Belagerungs-zustand erst wieder worden.

Der „Sci. Mag.“ wird aus Newport gemeldet: Der Präsident Mac Kinley verlangt vom Kongreß deshalb die formelle Anerkennung, daß der Kriegszustand besteht, um juristische Maßnahmen, betreffend die Neutralität der Offiziere und die Einschüpfung der Pressefreiheit, sowie es sich um militärische Operationen gegen die Inseln der Vereinigten Staaten auf Cuba zu ergreifen, der Regierung zu erlauben, falls sie dann noch notwendig sei, Mac Kinley glaubt aber, bis dahin können die Injuncturen, mit Hilfe der Blockade der Küsten und des von Amerika gesonderten Kriegsmaterials, die Spanier zum Kampfwille bringen. Dieser Krieg findet nicht die Zustimmung der Militärs; letztere wünschen so schnell als möglich die Blockade für andere Operationen frei zu machen. Deutlich übernimmt ausschließlich die Betretung der spanischen Interessen. Das Marineministerium traf eilrig für den Fall des Scheiterns der spanischen Flotte an den Küsten Amerikas Vorkehrungen. Ein Heer aus dem Norden von Spanien wurde eilrig nach Cuba geschickt. Alle bedeutenden Stützpunkte wurden mit Seeminen versehen. Das Gerücht von dem bevorstehenden Bombardement Havannas wird neuerdings demontirt. Mac Kinley lehnte die ihm angebotene Wache vor dem Hafen Kuba ab. Die Blockade von Havanna, Matanzas, Cardenas und Sagua wurde offiziell proklamirt.

Aus Madrid wird gemeldet: Infolge der Unfähigkeit der spanischen Flotte beginnt sich die Situation für die Regierung wesentlich zu verschlechtern. Falls nicht bald ein bedeutender Erfolg der Flotte gemeldet wird, dürfte es sich um kritischen Ereignissen handeln. General Guebler wird deshalb der Königin vorgeschlagen, die Flotte gegen die Inseln zu erpediren, um ein eventuelles Einrückens der spanischen Regierung hat dem schweizerischen Bundesrat ein Memorandum geschickt, worin sie die Aufassung vertritt, Nordamerika habe das Recht verlegt, indem es eine generalisime Lösung des spanisch-amerikanischen Konflikts herbeigeführt habe. Die Regierung von Washington hat eine Erklärung abgegeben, in der sie die Erklärung von Seiten Deutschlands angedeutet des spanisch-amerikanischen Konflikts nicht erlassen werden, und zwar, weil sich Deutschland durch irgend eine Form die Hände nicht binden lassen wolle. Was die deutschen Interessen anlangt, so geht die Notiz, daß der Zonenkrieg der beiden Seiten der Welt, der sich im Jahre 1891 in der Provinz von Spanien jährlich beinahe 300 000 Tannen ausmachte, von vornherein, das eine Störung des Verkehrs für Deutschland nicht erst freudlich sein kann. Es wird natürlich darauf ankommen, ob Spanien im Stande ist, eine Blockade wichtiger amerikanischer Häfen einzulegen und durchzuführen. Aber auch ohne eine solche Blockade werden die ausgesetzten Seemänner der Schifffahrt immerhin größere Schwierigkeiten bereiten. Für den Hafen von New-York allein können sieben deutsche Koltdampfer in Betracht. fünf davon betreibt der „Norddeutsche Lloyd“, zwei die „Hamburg-Amerikanische Postdampfer“. Neben dem Koltdampferverkehr ist eine außerordentlich starke Frachtschifffahrt für Deutschland nach New-York in Ansehung zu bringen. Nächt New-York kommen die Häfen Baltimore und in geringem Maße Boston und Philadelphia, endlich New-Orleans und Galveston in Betracht. Nach den letzten beiden Häfen wird während der Schifffahrt vorläufig überhaupt nicht eingeleitet werden können. Sollten für New-York und die nördlichen Häfen die Schwierigkeiten im Wirtschaftlich groß werden, oder die kriegerischen Ereignisse sich längere Zeit hinzuziehen, so würde ein Theil der Dampfer wahrscheinlich über Kanada geleitet werden müssen. Dann erhöhen sich für uns und Auswärts die Transportkosten so bedeutend, daß Handels auf die Häfen einen sehr großen Schaden erleidet. Der Schaumwein der über den amerikanischen Kriegspartei dürfte durch die Erwidmung der Verkehrsbehindernisse und die unermesslichen Rückschlüsse auf die Geschäftsbedingungen eine heilsame Abkühlung erfahren.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Redakteur meines Original-Korrespondenz ist nur mit deutschen Correspondenzen versehen.

\* Merseburg, 25. April. (H. n. f. a. l.) In der gestrigen Nacht hat sich ein Golf in einem hiesigen Golf am See verpödet, was dann nach dem Abort gegangen und dort nachtheillich eingeleitet, denn als er schließlich nach Hause gehen wollte, waren alle Thüren verschlossen. Die Besatzung über die Ufer unternehmend, die Besatzung und moß in der Meinung, sich in den Partieräumen zu befinden, hat der Unglückliche den Weg durch ein Fenster angestreut, ist dabei aus dem merseburger Stadtwall auf die Straße herabgefallen.



# Lehrer - Gesangverein Halle.

(Leitung: Professor Reubke.)

Mittwoch, den 27. April 1898, Abends 7 1/2 Uhr,  
im Saale des „Stadtschützenhauses“

## Stadtschützenhaus

unter gefäll. Mitwirkung der Konzertsängerin Frau von Knappstedt-Leipzig.  
Orchester: Die Kapelle des 36. Inf.-Regts.

**Programm:** Chöre mit Orchester von Becker und Brahms.  
Chorlieder von Mendelssohn, Rob. Franz, Stade etc. Arie und Lieder  
von Schubert, Rob. Franz etc.

Eintrittskarten zu 2.50, 1.50 u. 1.00 Mk. in der Karmrodt'schen  
Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüßerstrasse 20. Texte  
zu 10 Pfg. an der Saalthür. (5001)

### Sanatorium Bellavista

Baden-Baden

für Nervenleidende, Rekonvaleszenten und Erlingung Suchende, in prächtiger  
hoher Lage, dicht am Walde. Vorzügliche Verpflegung. Leitender Arzt:  
Dr. P. Wirz. Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

### Kurort Berneck,

am südwestlichen Abhange des Fichtelgebirges.

Südl. romantische, gesunde und geschützte Lage. — Hohe Berge und  
herrliche Fichtennadelwälder des Bains und der Dörflichkeit mit bequemen Spa-  
zierwegen in unmittelbarer Umgebung. — Schönstes Kurort mit reich  
ausgestatteten Speisewagen, herrlichen Gärten. — Grotten, Fichtelgebirgs-  
Café, elegante Kaffeehaus. — Neueste Anlagen in die Umgegend. — Solide Gast-  
häuser mit guter Küche. — Südl. Privatwohnungen. — Großes  
Schwimmbad im Dörflichkeit. — Fichtennadel, Dampf, Fuß- und  
fontäne Bäder. — Regie: Dr. Pöschel, lat. Beifang, Dr. Jourd'han,  
prof. Med. — Wädlige Preise. — Station der Lokalbahn Berneck-  
Neuenmarkt (Linie Hof-Namberg-Bayreuth). — Post, Telegraphen  
und Telephonstation. — Prospekte unentgeltlich. (5115)

Saison-Eröffnung: Mitte Mai.  
Die städtische Kurverwaltung.

### Praktische Dokumenten-Mappe.

Der Inhalt wird über-  
sichtlich durch zwölf Abthei-  
lungen geordnet, daher jedes  
Dokument sofort zur  
Hand und kein Suchen not-  
wendig.



Preise:  
Galleoband Stück 3,00—5,00 Mk.  
Leberband „ 10—20 „

Aug. Weddy, Papierhandlung,  
Leipzigerstraße 22.

# W. SPINDLER

## Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von  
Möbelstoffen jeder Art.

### Wasch-Anstalt

für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

### Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna-, Velours- und  
Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn  
und Handschuhe.

2093]

## HALLE

### 11 Am Markt 11.

# Färberei.

### Sämmtl. Lawn-tennis-Artikel

Joh. Nietzsche, Geiststr. 15.

von Otto Zbiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

# Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Mr. Nicol Kaufmann, Weitzer-  
schiffsfahrer der Welt auf dem Hoch-  
rad. — Die Gesellschaft Kaufmann,  
Kunst- und Schiffsfahrer auf Hochrädern. —  
Die Pawell's, Pantominen-Darsteller.  
(Ein ruhiges Zimmer zu vermieten.)  
— Das Trio Nadroux, Violon-  
cello-Quintette mit Klavier und Violine.  
— Das Trio Nadroux, Violon-  
cello-Quintette mit Klavier und Violine.  
— Das Trio Nadroux, Violon-  
cello-Quintette mit Klavier und Violine.  
— Das Trio Nadroux, Violon-  
cello-Quintette mit Klavier und Violine.

### Circus Jansly.

Bücherverf. Eing. Händlstr.  
Mittwoch, den 27. April,  
Nachmittags 4 Uhr:

### Schüler-, Kinder- und Familien-Vorstellung.

Erwachsene 1.50  
Für Erwachsene: 1.50  
M., 1. Platz 1 M., 2. Platz  
60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.  
Für Kinder: 60 Pfg.,  
1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 25 Pfg.,  
Gallerie 15 Pfg.  
Güter zur Belebung und Er-  
heiterung der Jugend gewähltes  
Programm. (5126)

Abends 8 Uhr: Hauptvorstellung.  
(Gemeinnützige Preise.)  
Donnerstag: High-Life-Soirée.

### Hallesche Theater-Schule

(Schauspiel)  
von  
**Rudolf Lorenz**  
Regisseur,  
Karlstrasse 25, part.  
Sprechst.: 2-3 Uhr täglich.

### Umfassende Bühnenausbildung für Damen und Herren.

Organbildung; künstlerische Rede;  
Geberden - Sprache; Rollen - Studium;  
Ensemblespiel; bühnentechnische An-  
weisungen; Regieführung; dramatische  
Studien etc. etc.

In Halle finden jährlich mindestens  
zwei Vorstellungen vor geladenem  
Publikum statt. Ausserdem veranstaltet  
die Schule infolge behördl. Concession  
regelmässige Übungsaufführungen in ver-  
schiedenen Städten des Reg.-Bez. Merse-  
burg, so dass die Schüler grössere Auf-  
gaben vor wechselndem Publikum dar-  
zustellen sich gewöhnen und praktisch  
vorbereitet die Bühnenauftritte beginnen.  
— Anmeldungen jederzeit. —  
Unbemittelte finden auf Grund  
besonderer Vereinbarungen nach erfolgter  
Talentprobe eventl. kostenlose Bühnen-  
ausbildung!

### Redekunst-Schule

von  
**Rudolf Lorenz**  
Regisseur,  
Karlstrasse 25, part.  
Sprechst.: 2-3 Uhr täglich.

### Unterrichts-Ziele:

- 1) Bildung und Steigerung des Organs;
- 2) Vorbildung von Haleschweiden;
- 3) Befreiung vom Dialekt;
- 4) Künstlerisch geschulter Vortrag;
- 5) Korrekte Konversation (improvisirte  
Rede).

Jährlich 2 Vortragsabende  
vor geladenem Publikum. (4908)

— Anmeldungen jederzeit. —

### Impfe

Mittwoch und Sonnabend  
3 Uhr.

Dr. P. Herzfeld,  
Leipzigerstrasse 10, II.

Dr. Conradin Hertzberg,  
Weidenplan 20,  
impft  
werktäglich von 3-4 Uhr.

Sanit. Beratungszimmer und Regie-  
bureau von 9-12 Uhr. (4103)

Getr. „Weisses Ross“.

Die Dividende pro 1897 von 7 1/2% wird auf den Dividendenscheit  
No. 10  
der Actien I. bis VII. Emission mit . . . . . Mk. 46.—  
der Actien VIII. und IX. Emission mit . . . . . Mk. 92.—  
vom 1. Mai ab an unserer Kasse bezahlt.  
Gleichzeitig erfolgt die Ausgabe der neuen Dividendenbogen, zu welchem  
Zweck die Talons mit Nummernverzeichnis einzureichen sind.

### Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

(5116)

### Die Vaterländische Fagel-Verficherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark,  
versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung er-  
folgen kann, Todeserbschaften aller Art, sowie Glasversicherungen gegen Beschädigen.  
Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte  
Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere  
wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gemacht.  
Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Ent-  
schädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausbezahlt.  
Näher Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragformulare  
bei den bekannten Herren Agenten und der General-Agentur in Halle a. S.,  
Magdeburgerstrasse 41. (5108)

Halle a. S., im April 1898.

### von der Heydt.

— Ideal —  
neuerer und vollkommener  
**Gardinen-  
spanner**  
D. R. G. Nr. 78164.  
Nur 2 Meter lang,  
trotzdem f. Gardinen, Stores u.  
jeder Länge u. Breite passend.  
Bedienung 1 bis 4 Schowis ver-  
wendbar. Selbst die größten Bogen  
lassen sich mittelst der neuen Be-  
festigung ohne Nachspannen  
einst ausziehen.  
Alleiniger Fabrikant  
**Gustav Rensch,**  
Ausstattungs-Magazin  
für Haus und Küche,  
9/10 Poststrasse 9/10.  
5119] Fernsprecher 1147.

### Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co., Bielefeld.

— Grösstes Etablissement der Branche. —  
— 4000 Arbeiter. —

# DÜRKOPP'S

weiberrühmt  
**Diana-  
Fahräder**

zeichnen sich durch feinen Bau, Eleganz, höchste Stabilität und über-  
raschend leichten Lauf vorthellhaft aus. [4717]

Jahresproduktion: 50000 Fahrräder.

# David's

## Schokoladen & Kakaos

werden von keinem Fabrikat übertroffen.

### Impfe

Jeden Mittwoch u. Sonnabend von 3-4 Uhr.

Dr. Georg Müller,  
Landwehrstr. 11, I. — Telefon 1157.

Auf mein herrsch. Grundstück im  
Nordend der Stadt werden  
(4915)  
**45000 Mark**  
zu 4% zu 1. Stelle sofort oder später  
gekauft. Offerten unter A. F. 4566  
befördert Rudolf Mosse, Halle.

### Soeben erschien: Koenig's Fahrplanbuch

Sommer-Ausgabe 1898.  
XXII. Jahrgang. Preis 30 Pfg.  
Zu haben in der Preller'schen  
Buchhandlung, Markt (im  
Ring). (5122)

Mit 1 Beilage.



Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Tägliche Geschäfts-Notizen.

Der 111. Jahrgang am 26. April 1877, wurde zu Tübingen Ludw. H. Land geboren. Der fogenannte romantischen Schule...

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 25. April 1898, Nachmittags 4 Uhr.

Vorstand: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenerberg, Schriftführer: Baumeister S. S. S. Der Eintritt in die Tagesordnung machte der Herr Stadtverordnete-Vorsteher der Besammlung Mitteilung...

dem Gemeindefeld zu Fortifikation und zur Förderung eines Anstufes eintreten könnten, das nicht ohne Rücksicht auf die religiöse Stellung der Eltern Waisen-Kinder aufnehme.

7. Die Vergabe des Auftrages in der Poststraße als Bauplatz für das Kaiser Wilhelms-Denkmal wurde nach dem eingehenden Referat des Herrn Stadtr. G. G. G., welcher besonders die vorerwähnte sehr wirkungsvolle Gestaltung des Denkmals hervorhob, genehmigt...

Rachdem damit die Tagesordnung erledigt war, erging Herr Oberbürgermeister S. S. S. das Wort. Er hervor, daß eine gewisse Entregung in der Bürgerliste hinsichtlich des 11. März-Richts-Neubaus eingetreten sei und daß dem Magistrat...

gewiß hätte; in einer Stelle ist Herr Stadtverordneter Billing getreten.

In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Besetzung des Herrn Magistrats-Sekretärs Köppe aus der Gehaltsklasse II in die Klasse I b genehmigt.

Der IV. kommunale Wahlbezirks-Verein hält seine Monatsversammlung am Donnerstag, den 28. April, Abends 8 Uhr, im Saale des Stadt-Hauses, Martinstraße 10 ab.

Die Generalversammlung der Fremde wohniger Bürger in der Provinz Sachsen wird Montag und Dienstag, den 2. und 3. Mai im Kronprinzen zu Halle a. S. tagen.

Der Verein ehemaliger Ober leitete am 23. April im Saale des Generals Pfenninger, Kautzschhäuser, unter vollzähliger Beteiligung der Mitglieder wiedereröffnet.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Giebersfeld eröffnetlich in unserer heutigen Nummer eine Bekanntmachung, auf welche wir aufmerksam machen.

Der Verein ehemaliger Ober leitete am 23. April im Saale des Generals Pfenninger, Kautzschhäuser, unter vollzähliger Beteiligung der Mitglieder wiedereröffnet.

Der Verein ehemaliger Ober leitete am 23. April im Saale des Generals Pfenninger, Kautzschhäuser, unter vollzähliger Beteiligung der Mitglieder wiedereröffnet.

Der Verein ehemaliger Ober leitete am 23. April im Saale des Generals Pfenninger, Kautzschhäuser, unter vollzähliger Beteiligung der Mitglieder wiedereröffnet.

Halleische Lokalanrichten vom 26. April.

Der Redakteur übernimmt Original-Verträge nur mit deutscher Aufschrift.

Die städtische Sparkasse hat nach Abweis des soeben zur Ausgabe gelangten Verwaltungsbereiches für 1897 am 1. Mai v. J. die 40. Geschäftsperiode vollendet. Der Rechnungsbilanz für das abgelaufene Jahr war trotz vielfacher ungewünschten Veränderungen ein günstiger.

In meinem Modell-Salon:

der hervorragendsten

Geschäftshaus

Sommer-Neuheiten

in Pariser und Wiener

Verstellung Model-Hüten J. Lewin Halle a. S., Marktlatz 2 u. 3.

und Lorenz in der Mäherstraße trotz guten Vernehmlichungen ins Rollen. Verleide konnte nicht mehr zum Strich gebracht werden und fuhr in das Haus des Herrn Dr. ...

Dr. Camiel, 3. Mr. C. Johnson's G.-G. "Schneidart". Tot.: 23: 10. ...

eine nicht mehr helfen wollte; aber seine Bemühungen haben sich ohnehin nicht immer als fruchtlos erwiesen. So hatte die Beine geliebt, das Kind ...

Kunst und Wissenschaft.

Die Hofschreiberei und die Rechtsprozedition. Wie aus C e t t e m ä n d e gemeldet wird, hat die Rechtsprozedition nach Mittheilungen, die ihr Führer Theodor ...

Gerichtszeitung.

Braunschweig, 25. April. (Prozess Seidel.) In dem heutigen fünften Verhandlungstag fand wieder ein starker Andrang des Publikums statt. Der Präsident, Herr ...

Verminstliche.

Das Reichsgericht des hiesigen Lehrers Carl ... Die Bescheidene ...

Gallisches Kunstleben.

Scherr-Gesang-Verein. Das morgen (Mittwoch) im "Stadthaus" unter Leitung des Herrn ...

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Verminstliche.

Neue Eisenbahnfälle. Auf der Station Liplan (Galizien) an der Ferdinand-Nordbahn ...

Vordiplomen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

4 Fälle. Die Kaiserliche Leopoldina-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher hat für das laufende Jahr 1900 ...

Verminstliche.

Der Herr Oberlandesgerichts-Schäfer ist vom Fürsten von ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Theater und Musik.

Weimarer Hoftheater. Dienstag, den 26. April: "Der Barber von Seville", komische Oper in zwei Akten ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Sport und Jagd.

Rennen zu Hamburg-Born.

2 Tag. Montag, den 25. April. I. Mandats-Rennen. (Herrn-Beiten.) Distanz ca. 1800 M. ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Theater und Musik.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Sport und Jagd.

Rennen zu Hamburg-Born.

2 Tag. Montag, den 25. April. I. Mandats-Rennen. (Herrn-Beiten.) Distanz ca. 1800 M. ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Theater und Musik.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Verminstliche.

Die Bescheidene ... Die Bescheidene ...

Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 26. April. Die Kaiserin reiste heute Vormittag von Hamburg nach Darmstadt und kehrt Abends 6 Uhr wieder nach Hamburg zurück.

Berlin, 26. April. Nach einer Meldung aus Hamburg verboten die Behörden die Wfahrt des Postampfers "Pennsylvania" von der Amerikaner nach Newyork, welcher 30000 Gentner als Düngebeladener Salpeter geladen, weil letzteres Kriegsgutverbot sei.

Hildesford, 26. April. In der letzten Nacht fuhr auf der Station Hildesford ein Güterzug auf einen Freibord. Der Lokomotivführer ist todt und 3 weitere Leute schwer verletzt.

London, 26. April. Die "Times" meldet aus Peking von gestrigen Tage: Obgleich die Fort Arthur soll auch der südliche Theil von Tientsin lediglich als Wärmepunkt dienen und fremden Handelschiffen nicht geöffnet werden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 26. April. Der hiesigen Studenten sind von portugiesischen und Pariser Studenten Sympathie-Ausdrücken ausgegangen. Wegen der Beschlagnahme eines spanischen Dampfers ist von dem Heber Beschwerde erhoben worden.

London, 26. April. Die "Times" veröffentlicht die Note, welche die spanische Regierung an die Mächte gelangt hat, worin es u. A. heißt, Spanien wolle und könne die Souveränität auf Kuba erhalten.

London, 26. April. Die englische Regierung notifizirte Amerika, daß alle amerikanischen Kriegsschiffe vorzuziehen die britischen Häfen binnen 48 Stunden verlassen müssen, widrigenfalls sie bis zum Schluß des Krieges zurückgehalten werden.

Washington, 26. April. Das Kriegsdepartement hat die Regierung der Vereinigten Staaten aufgefordert, eine Kriegsstärke von Freiwilligen zu bilden. Der Staat New-York stellt 12 Regimenter Infanterie und 2 Abtheilungen Kavallerie, Pennsylvania 10 Regimenter Infanterie und 4 schwere Batterien.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Bermischte Nachrichten.

Falsche Maschinenfabrik und Glaserei. In der heute in Hotel Germania festgesetzten 26. ordentlichen Generalversammlung der Falschen Maschinenfabrik und Glaserei wurde von 17 Aktionären mit 622 Stimmen vertreten. Die Bilanz wurde genehmigt, dem Vorstände Entlassung erteilt und Vertheilung einer von 2. Mai d. J. ab zahlbaren Dividende von 35 Prozent für das Geschäftsjahr 1897 dem Vorstände der Aufsichtsrath und Vorstands gemäß beschlossen.

Wagdeburg, 26. April. In der heutigen Generalversammlung der Wagdeburger Lebens-Versicherungsgesellschaft waren 1145 Aktien vertreten. Der Rechnungsabschluss um die Bilanz, nach welcher die Aktionäre eine Dividende von 7 1/2 des eingezahlten Aktienkapitals gleich 22,50 M. die Aktie erhalten, wurde genehmigt.

Greiz, 24. April. Die Folgen des spanisch-amerikanischen Krieges machen sich für unsere Industrie in empfindlicher Weise bemerkbar. Auf telegraphischem Wege wurde nämlich seit vorgestern große Menge von Aufträgen gezogen worden. Man erwartet hier noch weitere Aufstellungen.

Wienmarkt.

Hamburg, 25. April. Bericht der Notations-Kommission. Dem Schweinemarkt auf dem Viehof Sternstraße a. d. Lagerstraße waren in der Woche vom 18. bis 24. April 1898 im Ganzen 730 Stk. vom Ausland eingeführt und zwar 2892 Stk. vom Süden und 4188 Stk. vom Norden.

Die Preise für Schweine 40-51 M. 20%, Laro, schwere Mittelwaa 50-61 M. 22%, Laro, gute leichte Mittelwaa 40-52 M. 22%, Laro, geringere 50-51 M. 24%, Laro, sauere Qualität 43-48 M. schwerer Laro.

Preis, 25. April. Schlachtwirtschaftliche nach amtlicher Feststellung. Gesamtmarktliefer: 4935 Stk. Ochsen 380 Stk. 1. Rind, ausgem. höchsten Schlacht, bis zu 6 Jahren 33-36 M. Lebendgewicht, 67-64 M. Schlachtgewicht; 2. Feinerer Lebendgewicht, höchsten Schlacht, bis zu 6 Jahren 31-32 M. Lebendgewicht, 65-63 M. Schlachtgewicht; 3. mitt. ausgem. ältere ausgem. 20-22 M. Lebendgewicht, 55-59 M. Schlachtgewicht; 4. mäßig gemähte junge I., gut gem. alt. 25-28 M. Lebendgewicht, 48-54 M. Schlachtgewicht; 5. gering gem. I. Alters Lebendgewicht, höchsten Schlacht, höchsten und Rinde 170 Stk. I. Rind, ausgem. höchsten Schlacht, höchsten Schlacht, 57-61 M. Schlachtgewicht; 6. Rind, ausgem. Rinde höchsten Schlacht, bis zu 7 Jahren 22-23 M. Lebendgewicht, 52-56 M. Schlachtgewicht; 7. alt. ausgem. Rinde

und wenig gut entw. jüngere Rinde und Kalben Lebendgewicht 25 M., 60 M. Schlachtgewicht; 8. mäßig gem. Rinde und Kalben Lebendgewicht, 45 M. Schlachtgewicht; 9. gering gem. Rinde und Kalben Lebendgewicht, höchsten Schlacht, 31-34 M. Lebendgewicht, 57-61 M. Schlachtgewicht; 2. mäßig gem. jung. und gut gem. alt. 28-30 M. Lebendgewicht, 51-56 M. Schlachtgewicht; 3. gering gem. Rinde, höchsten Schlacht, 48 M. Schlachtgewicht; 4. langlam. Rinder 560 Stk. 1. Feinste Rind (Vollschlacht) u. b. Saugl. höchsten Schlacht, 65-68 M. Schlachtgewicht; 2. mitt. Rind und gute Saugl. Rind Lebendgewicht, 61-64 M. Schlachtgewicht; 3. ger. Saugl. Rind Schlachtgewicht, 55-60 M.; 4. alt. ger. (Stetter) Rind. Schlachtgewicht: langlam. Schaaf 1229 Stück. 1. Vollschlacht und jüngere Vollschlacht 57-61 M. Schlachtgewicht; 2. alt. Vollschlacht 54-56 M. Schlachtgewicht; 3. mitt. Rind, Saugl. und Schaaf (Vollschlacht) 52-53 M. Schlachtgewicht; langlam. Schafweide 2400 Stk. 1. Vollsch. d. fein. Wollen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 40-42 M. Lebendgewicht, 51-54 M. Schlachtgewicht; 2. Speckscheweide Lebendgewicht, höchsten Schlachtgewicht, 4. Rindschaf 37-39 M. Lebendgewicht, 48-50 M. Schlachtgewicht; 5. gering entw. sowie Saugl. und über 36 M. Lebendgewicht, 47 M. Schlachtgewicht. Schlachtgewicht: langlam. - Alles für 50 kg.

Marktberichte.

Wagdeburg, 25. April. Dünge- und Futtermittel. (3. R. Dünge) Schlacke 15-16 M. Lieferung normal 7,35 M. Schlacke 20-21 M. aufgeschliffen Beton 7,90 M. 6,90 M. ammon. Superphosphat 9 + 9 + 6,30 M. Superphosphat 15-18 + 16 M. Braunkohlenscheuchel deutsche Mahlung 58-60 + 6,65 M. amerikanische Mahlung 58-60 + 6,25 M. Markt, Erdmühlenscheuchel 53-54 + 7,25 M. Schlackenscheuchel 43-52 + 6,70 M. Rothklee 23-24 M. aufgeschliffen Beton 7,90 M. Braunkohlenscheuchel 23-24 M. Weizen 24-27 M. 4,55 M. Rapsstuden 38-42 + 5,90 M. Weizen 45-50 + 5,00 M. drei Bahn Wagdeburg bei 200 Centner, netto Rente.

Wagdeburg, 25. April. Notierungen des Wagdeburger Vereins für Landwirthschaft. Weizen weiter liegend. Schwere Schrotts und Sommerweizen bis 230 M., gute Halbweizen bis 220 M. ab Station bezahlt. Roggen ein feil feil, 148-152 M. ab Station bezahlt. Gerste höher. Feinste feil, mittlere bis 130 M., Saugweizen 162-175 M. ab Station bezorbet. Ausländische Futtermittel 134-138 M. ab Wagdeburg bezahlt. Dazw. sehr feil, 158-168 M. ab Station. Weizen bunter amer. feil feil, loco 110-111 M., indische Lieferung 109-110 M. ab Wagdeburg bezahlt.

Wagdeburg, 25. April. Petroleum. Standard white in New-York 5/0 (6,20), Lieferung Juli 6,29 (6,29), in New-York, 5/0 (5,19), Petroleum, Standard white in New-York 5/0 (6,00) in Philadelphia 5,55 (5,55), Standard white in Gales 6,25 (6,25), Gales Standard in Gales 6,11 (6,11), Standard white in New-York 5,87 (5,75), Höhe & Brothers 6,30 (6,15), Weizen (\*\*) per Mai 38 1/2 (37 1/2), Juli 39 1/2 (37 1/2), Sept. (\*\*) per Weizen (\*\*) rother Winterweizen loco 119 1/2 (114), Weizen per Mai 110 1/2 (111), per Juli 99 1/2 (94 1/2), per Sept. 89 1/2 (86 1/2), per Dez. 88 (86 1/2), Getreide (\*\*) loco 4 (4), Weizen (\*\*) loco 5,75 (5,80), per Juli 5,65 (5,60), Wehl, Springweizen 4,15 (4,10), Budget 3 1/2 (3 1/2), Binn 14,70 (14,60), Ruiner 12,25 (12,25).

\*) Tendenz Weizen: starrm. \*) Tendenz Weizen: starrm.

Chicago, 25. April. 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen: per Mai 119 1/2 (114), per Juli 92 1/2 (89 1/2), Weizen (\*\*) per Mai 33 1/2 (32 1/2), Samal, per April 5,62 (5,47), per Mai 5,62 (5,47), Sped. hoch kurz 5,75 (5,62), Vork. per April 11,20 (10,85).

\*) Tendenz Weizen: starrm. \*) Tendenz Weizen: starrm.

Börse von Berlin vom 26. April.

Die Tendenz der Börse war bei Eröffnung auf die gestrige Festlichkeits- und Landtags-Entspannung zurückzuführen. Die Tendenz war jedoch im Ganzen keine gleichmäßige. Weniger feil trug sich der Bankmarkt aus. Auch Londoner Werte waren gegen Schluß der gestrigen Handelsperiode mäßig abgewandt. Tagesleihen Amerikas niedriger, ebenso Kanada. Der Eisenbahn-Markt lag im Ganzen feil. Festliche Befehle, Getreidebörsen höher gerückt. Im zweiten Verlauf entwichte sich im Montan-Artenmarkt ein lebhaftes Geschäft. Die Türken behauptet, Bahnen unverändert. Montanaktien weiter abgehend. Schiffahrts-

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 26. April 2 Uhr Nachmittags.

Table with columns for Deutsche Reichsbank, Preuss. Anleihe, Hamb. Staats-Anleihe, etc. and their respective values.

Auslandische Fonds.

Table with columns for Argent. Gold-Anleihe, Griech. Anleihe, Russ. Staats-Anleihe, etc. and their respective values.

Alten schwächer, bezgl. Lavelle schwächer. Ultimo-Geld 4 1/2 Proz. Geld billiger, hieran tritt hervorragender Anstieg der günstige Richtung der Reichsbank. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Zuverlässigkeit.

Wagdeburg, den 26. April 1898. (Vgl. Drahtbericht.)

Hamburg, den 26. April. (Vgl. Drahtbericht.)

Coursbericht der Bankfirmen am 26. April.

Table with columns for Börse vom 26. April 1898, Dividende für %, St. Coursnotiz, and various bank and stock prices.

Die Kurse bei \* klagendsten Punkte verweisen sich auf den Markt für ein Geschäft. Die Kurse bei \*\* festgehaltenen Punkte verweisen sich auf den Markt für ein Geschäft.

Anfangs-Course vom 26. April 1898.

Table with columns for Anfangs-Course vom 26. April 1898, Dividende 1897, and various stock prices.

Zudem: feil.

Industrie-Papiere.

Table with columns for Industrie-Papiere, Dividende 1897, and various industrial stock prices.

Bank-Aktien.

Table with columns for Bank-Aktien, Dividende 1898, and various bank stock prices.

Reichs-Course.

Table with columns for Reichs-Course, Wechselkurs 3/4 %, and various exchange rates.

Schuld-Course.

Table with columns for Schuld-Course, and various debt stock prices.



